

*Besinnliche
Weihnachtsfeiertage
und viel Erfolg für
das neue Jahr!*

Eine sehr kurze Geschichte der Händedesinfektion

Jedes Kind kennt inzwischen die Bedeutung der Händedesinfektion zur Prävention von Infektionskrankheiten. Das war allerdings nicht immer so.

Die Geschichte der Händedesinfektion begann im Jahr 1847 mit den Studien des Frauenarztes Ignaz Semmelweis im Allgemeinen Krankenhaus in Wien. Bei einer Vergleichsstudie hatte Semmelweis beobachtet, dass die Sterblichkeit der Wöchnerinnen davon abhing, ob sie durch Ärzte und Medizinstudenten oder durch Hebammen versorgt wurden. Er leitete daraus die Hypothese ab, dass Ärzte und Studenten, die Leichen obduziert hatten, bei einer anschließenden Untersuchung von Entbindenden mit ihren Händen Leichenteilchen übertragen, die zur Entstehung des Kindbettfiebers führten (Vgl. Wich, Ekkernkamp 2016, S. S210). Durch die Einführung der Händedesinfektion mit Chlorkalklösung gelang es Semmelweis, die Sterblichkeit der Wöchnerinnen um den Faktor 20 zu senken

(Vgl. Schrappe 2015, S. 136). Bei seinen Kollegen stießen die Hygienemaßnahmen allerdings auf Ablehnung und im Allgemeinen Krankenhaus in Wien wurden die Hygieneregeln wieder abgeschafft. Die wissenschaftliche Anerkennung blieb Semmelweis auch über seinen Tod im Jahr 1865 hinaus versagt (Vgl. Strohlic 2020). Im selben Jahr hatte der schottische Chirurg Joseph Lister Phenol erfolgreich zur Behandlung kontaminierter Wunden eingesetzt (Vgl. Hübner, Schwebke 2018, S.178). Lister konnte schließlich auch nachweisen, dass die Händedesinfektion und die Desinfektion des Operationsbestecks die Sterblichkeit operierter Patienten deutlich verminderte (Vgl. Strohlic 2020). Die Desinfektionsmittel und die Verfahren zur Händedesinfektion wurden seit den Entdeckungen von Semmelweis und Lister permanent weiterentwickelt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Ein beständiges Problem war allerdings die mangelnde Compliance des Personals im Gesundheitswesen. Schrappe ging im Jahr 2015 davon aus, dass in Deutschland jedes Jahr bis zu 5000 Patienten an Infektionen versterben, was durch eine bessere Händehygiene vermeidbar gewesen wären (vgl. Schrappe 2015, S. 25). Eine Studie aus dem Jahr 2014 zeigt, dass „Ärzte in nur 67 % aller notwendigen Situationen, in denen eine Händedesinfektion angezeigt wäre, diese auch durchführen“ (Wich, Ekkernkamp 2016, S. S212). Immer wieder wurde über den Sinn und Zweck der Händedesinfektion diskutiert. Ein häufig angeführtes Argument gegen die Händedesinfektion war der zeitliche Aufwand, der angeblich nur schwer in die täglichen Arbeitsabläufe integriert werden konnte. Beispielhaft für diese Diskussion war der Aktionstag Händedesinfektion, den die Gewerkschaft ver.di im Jahr 2017 genutzt hatte, um auf den Personalmangel in den Krankenhäusern hinzuweisen. Nach den Berechnungen von ver.di müssen Pflegekräfte etwa zwei Stunden pro Schicht für die vorgeschriebene Händedesinfektion aufwenden. Weil dies im Pflegealltag nicht realisierbar war, musste der Aktionstag schon nach 10 Stunden abgebrochen werden, um die Versorgung der Patienten zu gewährleisten (vgl. ver.di 2017: Abbruch des Aktionstags „Händedesinfektion“ im Saarland und in Rheinland-Pfalz, Pressemitteilung).

In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Initiativen zur Verbesserung der Händehygiene. Ein bekanntes Beispiel ist die Aktion saubere Hände zur Verbesserung der Hygiene im Gesundheitswesen in Deutschland.

Die SARS-CoV2-Pandemie hat zu einem geschärften Bewusstsein für die Relevanz der Händehygiene geführt. Inzwischen weiß jedes Schulkind, dass die Übertragung von Erregern durch Händedesinfektion vermieden werden kann. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob die Pandemie eine dauerhafte Verhaltensänderung bewirkt.

Literaturnachweis:

Hübner M-O; Schwebke I (2018) Haben wir seine Botschaft verstanden? – Ein Abriss zur Geschichte der Händehygiene anlässlich des 200. Geburtstages von Ignaz Philipp Semmelweis. In: Epidemiologisches Bulletin 18: S.177-179. Online: https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/5643/18_2018_Artikel.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Schrappe M 2015: Qualität 2030. München: Medizinische Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Strohlic N 2020: Als „Händewaschen“ einen medizinischen Skandal auslöste. <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2020/03/als-haendewaschen-einen-medizinischen-skandal-ausloeste>

Wich M; Ekkernkamp A 2016: Semmelweis und kein Ende. In: Trauma und Berufskrankheit, Suppl 3, 18: S210-S213.

ver.di 2017: Abbruch des Aktionstags „Händedesinfektion“ im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Online: <https://rps.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++6f885556-97a4-11e7-ab9a-525400423e78>

Neu im Team: Stefanie Schulz



Mein Name ist Stefanie Schulz. Als Beraterin für Qualitätsmanagement in der Pflege gehöre ich zum Team der Roland Lapschieß – Organisationsberatung & Qualitätsmanagement. Nach meiner Ausbildung zur Altenpflegerin im Jahr 2003, arbeitete ich 12 Jahre in einer privat geführten Altenpflegeeinrichtung. In dieser Zeit leitete ich für etwa acht Jahre einen Wohnbereich und absolvierte Weiterbildungen zur Qualitätsmanagementbeauftragten und zur Praxisanleiterin. Anschließend war ich fünf Jahre in den Pflegeeinrichtungen eines Wohlfahrtsverbandes als Qualitätsbeauftragte und Auditorin tätig.

Gegenwärtig arbeite ich an einem Projekt der Roland Lapschieß & Peter Stratmeyer GbR zur Simulation von Pflegeverläufen mit. In einer Berufsfachschule für Pflege wird das virtuelle Pflegeunternehmen CareVi gGmbH als Lernumgebung zur Vermittlung von pflegfachlichen und digitalen Kompetenzen genutzt. Die Pflegeschüler*innen führen die Strukturierte Informationssammlung (SIS) durch und erstellen mit Unterstützung der Pflegemanagement- und Dokumentationssoftware ProfSys bedarfsorientierte Assessments. Die erhobenen Informationen nutzen die Schüler*innen zur Erstellung von Maßnahmenplänen und bewohnerorientierten Tagesstrukturen. Die Ergebnisse werden in ProfSys dokumentiert. In enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Berufsfachschule simulieren wir Pflegeverläufe über einen Zeitraum von ca. sechs Wochen. Neben der Software ProfSys nutzen wir die E-Learning-Plattform www.qm-learning.de zur Anleitung, Wissensvermittlung und Kommunikation.

Weitere Schwerpunkte meiner Arbeit sind die Beratung von Pflegeeinrichtungen bei der Weiterentwicklung von QM-Systemen, die Durchführung von Qualitätsaudits sowie die Beratung zur Prozessplanung in der Pflege. Ich freue mich sehr über die Zusammenarbeit mit Roland Lapschieß und die damit verbundenen neuen Herausforderungen.

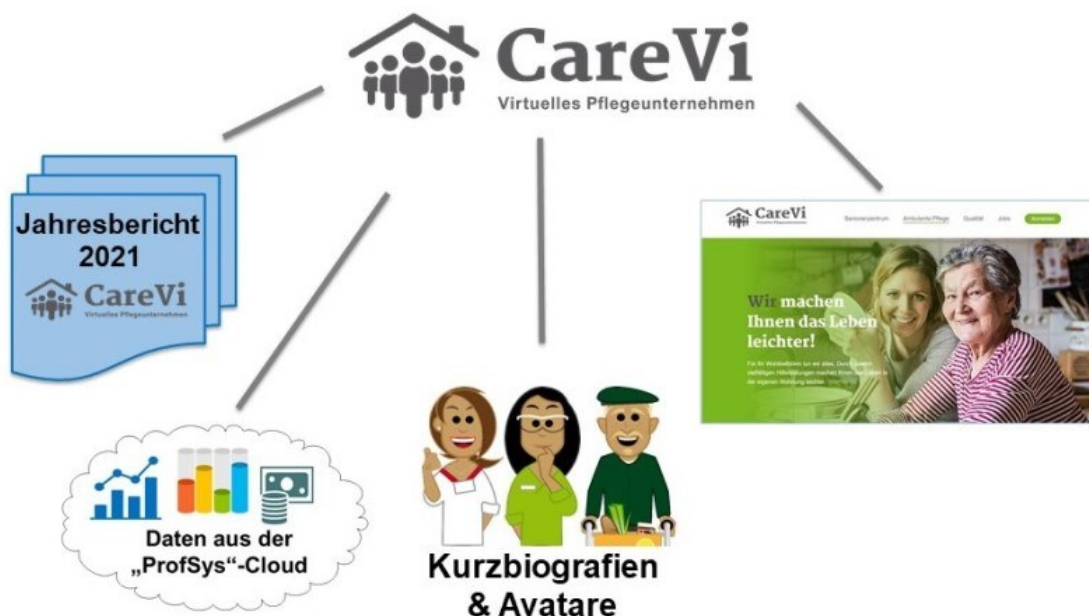


CareVi

Virtuelles Pflegeunternehmen

Die virtuelle **CareVi gGmbH** ist ein digitales Modellunternehmen, das als Lehr-/Lernszenario dazu dient, den Praxistransfer durch realitätsnahe Simulationen komplexer betrieblicher Abläufe zu fördern und Digitalkompetenzen zu vermitteln. Zielgruppen sind Auszubildende, Studierende und angehende Führungskräfte der Pflege.

- **CareVi gGmbH** ist ein fast normales Pflegeunternehmen, das über eine stationäre Langzeitpflege mit 80 Plätzen und einem ambulanten Pflegedienst mit 20 Mitarbeiter*innen verfügt. Als virtuelles Unternehmen hat es fiktive Bewohner*innen, die in der Software mit ihren Stammdaten angelegt und u.a. mit Pflegeplanungen nach dem SIS-Verfahren hinterlegt sind. Gleichmaßen sind die fiktiven Mitarbeiter*innen mit ihren persönlichen Daten eingegeben.
- **CareVi gGmbH** funktioniert in Echtzeit wie ein reales Pflegeunternehmen. Bewohner*innen werden aufgenommen, es wird ihre Pflegebedürftigkeit (NBA) eingeschätzt, sie bekommen Medikamente, Verordnungen und Pflegeleistungen. Sie haben eine Pflegehistorie, in der typische oder kritische Pflegeereignisse eintreten, auf die fachlich adäquat reagiert werden sollte.
- **CareVi gGmbH** hat Mitarbeiter*innen, die in den Dienstplänen der einzelnen Wohnbereiche und ambulanten Pflege eingeteilt sind. Sie machen Überstunden, werden hin und wieder krank, müssen Fortbildungen absolvieren, machen meistens gute Arbeit, können aber auch Anlass für Beschwerden geben.
- **CareVi gGmbH** finanziert sich virtuell über Pflegesätze, die verhandelt werden müssen. Budgets werden auf der Grundlage realistischer Daten kalkuliert und mit den Ausgaben und Leistungsumfängen abgeglichen. Das Qualitätsmanagement kümmert sich u.a. um die Vorbereitung der Qualitätsberichtserstattung.



Die virtuelle CareVi gGmbH wird durch verschiedene miteinander verknüpfte Elemente, wie z. B. eine Homepage, die Kurzbiografien relevanter Akteure (Beschäftigte, Bewohner/Patienten) sowie die Cloud gestützte Pflegemanagement- und Dokumentationssoftware „ProfSys“ repräsentiert.

Das Modellunternehmen virtuelle **CareVi gGmbH** wird von der **Roland Lapschieß & Peter Stratmeyer GbR** betrieben. Besuchen Sie die [Homepage der virtuellen CareVi gGmbH](#), um mehr darüber zu erfahren.

Lehrgänge für Qualitätsfachpersonal 2023

Qualitätsmanagement-beauftragte*r

Frühjahr 2023 in Winsen/Luhe

Die Implementierung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems (QM-Systems) gewinnt für Organisationen im Sozial- und Gesundheitswesen immer mehr an Bedeutung. Dabei geht es nicht allein um die Erfüllung von Qualitätsanforderungen. Die Einführung eines QM-Systems bietet Organisationen vielmehr die Möglichkeit, die Kundenorientierung zu steigern, ihre Leistungsfähigkeit zu optimieren und den Prozess der ständigen Verbesserung in der Organisation zu etablieren.

Ein besonderer Fokus der Weiterbildung liegt auf der Vermittlung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015. Hierzu gehören u.a. die Formulierung der Qualitätspolitik, die Ermittlung von Kundenanforderungen und Erwartungen relevanter interessierter Parteien sowie das risikobasierte Denken und der Umgang mit Wissen in der Organisation.

Die Weiterbildung richtet sich an Beschäftigte und Studierende im Sozial- und Gesundheitswesen und ist speziell auf diesen Teilnehmerkreis abgestimmt. Mit der Ausbildung erwerben Teilnehmende eine Schlüsselqualifikation, die für künftige Fach- und Führungskräfte im Sozial- und Gesundheitswesen unerlässlich ist.

Neben dem notwendigen Qualitätswissen werden Vorgehensweisen und Methoden vermittelt, welche die Teilnehmenden bei der Implementierung und Pflege eines QM-Systems nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 unterstützen. Um einen größtmöglichen Lernerfolg sicherzustellen, erfolgt bereits im Lehrgang die praktische Umsetzung verschiedener Methoden.

Die Weiterbildung umfasst 80 Unterrichtseinheiten in 10 Tagen und entspricht den Vorgaben des Leitfadens zur Ausbildung von QM-Fachpersonal. Damit sind die Voraussetzungen für eine Personenzertifizierung nach DIN EN ISO 17024 erfüllt.

Teil I: 30.01. - 02.02.2023 (3 Tage)

Grundlagen des Qualitätsmanagements

- Grundlagen und Prinzipien des Qualitätsmanagements
- ISO-Normen zum Qualitätsmanagement
- Qualität als Managementaufgabe
- Kontext der Organisation, Qualitätspolitik und Ziele
- Einführung und Entwicklung eines QM-Systems
- Projekte und Projektmanagement

Teil II: 06.04. - 08.04.2023 (3 Tage)

Qualitätsmanagement anwenden

- Risikobasierter Ansatz
- Dokumentation zum QM-System

- Interne und externe Kommunikation
- Prozessorganisation & Prozessmanagement
- Qualitätsmessungen /-überwachung
- Personalmanagement
- Wissen der Organisation
- Beschaffung (Externe Bereitstellungen)

Teil III: 18.04. - 21.04.2023 (4 Tage)

Qualitätsmanagement weiterentwickeln

- Rechtliche Aspekte des QM
- Kundenzufriedenheit u. Beschwerdemanagement
- Fehlermanagement / Fehlerberichts- und Lernsysteme (CIRS)
- Qualitätszirkelarbeit
- Qualitätsaudit
- Analyse u. Bewertung / Managementbewertung
- Akkreditierung und Zertifizierung
- Ggf. DEKRA - Prüfung vor Ort

Die Weiterbildung kostet 2050,00 € (zzgl. MwSt.). Im Preis sind Teilnehmerunterlagen und Tagungsgetränke enthalten.

Qualitätsauditor*in

4. - 8. September 2023 in Winsen/Luhe

Die Durchführung eines internen Audits ist ein integrativer Bestandteil des Prozesses zur Einführung eines QM-Systems nach DIN EN ISO 9001:2015. Organisationen, die bereits über ein QM-System verfügen, müssen „in geplanten Abständen interne Audits durchführen um Informationen darüber zu enthalten, ob das Qualitätsmanagementsystem die Anforderungen wirksam verwirklicht und aufrechterhalten wird“.

Ziel des internen Audits ist es, festzustellen, ob die Organisation das QM-System wirksam eingeführt hat und aufrechterhält. Die Auditor*in ermittelt, wie die Anforderungen der ISO 9001:2015 und die von der Organisation festgelegten Regelungen in die Praxis umgesetzt werden und ob die damit angestrebten Ziele erreicht werden können.

Die Ergebnisse des internen Audits fließen in die Bewertung des QM-Systems durch die oberste Leitung ein.

Diese Weiterbildung richtet sich an alle Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitswesen und ist speziell auf diesen Teilnehmerkreis abgestimmt.

Die Weiterbildung kostet 950,00 € (zzgl. MwSt.). Im Preis sind Teilnehmerunterlagen und Tagungsgetränke enthalten.

Weitere Informationen zu den Weiterbildungsangeboten finden Sie hier: www.qm-lap.de

Seminarübersicht 2023

Veranstaltung	Termin / Ort	Inhalte
E-Learning Angebot: Auffrischkurs QM-Personal	Online-Selbstlernkurs (8 Unterrichtseinheiten) Beginn jederzeit möglich.	Dieser Kurs dient Qualitätsmanagementbeauftragten zur Auffrischung ihres Wissen. Teilnehmende, die eine Rezertifizierung anstreben, können die Teilnahmebescheinigung der Zertifizierungsstelle als Schulungsnachweis vorlegen. Dieser Online-Kurs umfasst zwei Themenbereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 • Remote-Audits – Auditieren auf Distanz
E-Learning Angebot: Recht in der Pflege Das Online-Selbstlernprogramm "Recht in der Pflege" ist ein Angebot der Roland Lapschieß & Peter Stratmeyer GbR.	Online-Selbstlernkurs (24 Unterrichtseinheiten) Beginn jederzeit möglich.	Das Online-Selbstlernprogramm "Recht in der Pflege" bietet einen Überblick und eine systematische Einführung in wichtige Rechtsthemen, -probleme und -fragen des pflegerischen Alltags. Zur Wissensvermittlung werden Texte, Bilder und zahlreiche Videos genutzt. Fallbeispiele dienen dazu, das Wissen zu vertiefen. Ihren Lernerfolg können die Teilnehmenden mit der Beantwortung von Quiz-Fragen überprüfen.
Weiterbildung: Qualitätsmanagement-beauftragte*r 2023	Teil 1: 5.09. - 7.09.2023 (3 Tage) Teil 2: 1.11. - 3.11.2023 (3 Tage) Teil 3: 6.12. - 9.12.2023 (4 Tage)	Der Lehrgang entspricht den Vorgaben des Leitfadens zur Ausbildung von QM-Fachpersonal. Absolventen können sich der akkreditierten Prüfung zur/zum Qualitätsbeauftragten durch eine Zertifizierungsgesellschaft unterziehen. Dozent: Roland Lapschieß
Ausbildung: Medizinprodukte-Beauftragte*r + Beauftragte*r für Medizinproduktesicherheit	17./18. Oktober 2023 19. Oktober 2023	Diese Weiterbildung besteht aus zwei Teilen, die zusammen aber auch unabhängig voneinander besucht werden können. Den Teilnehmenden werden die rechtlichen Regelungen zum Umgang mit Medizinprodukten anhand zahlreicher Beispiele vermittelt. Dozent: Cay Lange (www.mpg-seminare.de)
Weiterbildung: Qualitätsauditor*in 2023	4. - 8. September 2023 (5 Tage)	Der Lehrgang entspricht den Vorgaben des Leitfadens zur Ausbildung von QM-Fachpersonal. Absolventen können sich der akkreditierten Prüfung zur/zum Qualitätsbeauftragten durch eine Zertifizierungsgesellschaft unterziehen. Dozent: Roland Lapschieß
Weitere Informationen zu den Seminaren und die Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Internetseite: www.qm-lap.de		

Redaktionell verantwortlich:

Roland Lapschieß
Organisationsberatung
& Qualitätsmanagement
Löhnfeld 26
21423 Winsen/Luhe

Tel 04171/6677-73
Fax 04171/6677-93
Mobil 0174/3151903

roland.lapschiess@qm-lap.de

<http://www.qm-lap.de>

**Die nächste Ausgabe
des QM-Newsletters
erscheint voraussichtlich
im März 2023.**